



Rt UHN-Synn Postille

ANNO DAZUMAL – lebt!

Historische Aufarbeitungen in der Tradition von wld. Rt Denkmal

Derer Schlaraffen Polka

Gedanken über die Zuordnung der Polka francaise op. 179



Die Johann Strauss Gesellschaft und ihr Bezug zu Schlaraffia!

Der größte Operettenkomponist ist zweifelsohne Johann Strauss (Sohn) mit seiner Königin aller Wiener Operetten, der „Fledermaus“.

Aber auch von seinem jüngeren Bruder, **Josef Strauss** sind 8 Operetten bekannt. Allerdings sind diese Werke Zusammenstellungen, die von Ernst Reiterer, unter Verwendung von Kompositionen von Josef Strauss, erst nach dessen Tod geschaffen wurden.

Die meisten der Strauss-Kompositionen kann man als „Malerei mit Tönen“ bezeichnen. Die einzelnen Stücke drücken musikalisch genau das aus, was der Zuhörer sich unter der Titelangabe bildlich vorstellt, z.B. „Unter Donner und Blitz“.

Ganz im Gegensatz dazu steht die offizielle inhaltliche Beschreibung der „**Schlaraffen Polka**“ von Joseph Strauss, die mir als Schlaraffe besonders am Herzen liegt.

Der ehemalige Präsident der „Johann Strauss Gesellschaft Wien“, Prof. Franz Mailer, hat seinen Kommentar folgendermaßen verfasst:

„Die Polka beschreibt das süße Nichtstuer-Leben im Schlaraffenland.“

Laut „Wikipedia“ wird aber das Schlaraffenland definiert als: „Ein Land der Faulenzer“; „Das Genießen ist die größte Tugend der Bewohner“; „Harte Arbeit und Fleiß werden als Sünde betrachtet“.

Der Widerspruch!

Exakt diese Definitionen stehen aber im krassen Widerspruch zur zündenden Musik der „**Schlaraffen Polka**“, die doch geradezu eine Aufforderung zum spontanen, aktiven Mitmachen ist.

Die von Josef Strauss gesetzten Töne sind eindeutig ein musikalisches Abbild fröhlicher Schlaraffen der Allmutter Praga. Die Feste ihrer Schlaraffen sind in vielen historischen Zeichnungen und Gemälden dokumentiert.

Prof. Franz Mailer hat in seinem Polka-Kommentar außerdem erwähnt, dass bei der Premiere am 27. Februar 1865 sowohl der Dirigent, Josef Strauss, als auch die gesamte Kapelle im Rokoko-Kostüm mit weißen Perücken aufgetreten sind.

Wie lässt sich diese Inszenierung mit einer Beschreibung des Schlaraffenlandes, bzw. mit „*süßem Nichtstuer-Leben*“ erklären?

Die „Schlaraffen Polka“ hatte schon damals nichts mit Müßiggang und Faulenzen zu tun gehabt!

Zusätzliche Hinweise!

Betrachtet man zusätzlich den Zeitpunkt der Komposition bzw. der Premiere, Februar 1865, also noch dazu Faschingszeit, so wage ich außerdem zu behaupten, dass eine Verbindung zu „**Rt Höllenstein das Tausendguldenkraut**“ durchaus möglich ist!

Conrad Adolf Hallenstein kam 1858 als profaner Schauspieler nach Prag. Stets erfolgreich und gefeiert, gastierte er auch oft in Wien. Dort knüpfte er Kontakte zur „Ritterschaft von der Grünen Insel“.



Karikatur des Ritters Zeitungsschreiber aus der „Ritterschaft von der Grünen Insel“

Später wurde er auch als Mitglied aufgenommen. In der Zeit des Biedermeiers war es üblich, dass sich Künstler und Intellektuelle, aber auch interessierte Fabrikanten mehrmals wöchentlich in Gasthäusern trafen.

In diesen „Kommunikations-Treffs“ wurde viel Unsinn ausgeheckt oder, zumindest neidvoll, über gelungene Festveranstaltungen oder Streiche anderer Zeitgenossen diskutiert.

Obwohl mir bis dato noch kein schriftlicher Beleg über einen tatsächlichen Besuch von Josef Strauss in der „Ritterschaft von der Grünen Insel“ in die Hände gefallen ist, so ist es doch sehr gut vorstellbar, dass allein die Erzählungen über die Feste bei der Allmutter Praga durch **Rt Höllenstein**, und dadurch über den Umweg die „Ritterschaft von der Grünen Insel“ mit ihren Mitgliedern, wie z.B. Franz Grillparzer, Franz von Suppe, Eduard von Bauernfeld und Ignaz Franz Castelli, bis zu Josef Strauss gelangten.

Meine schlaraffische These!

Ich behaupte daher, dass diese Information als Hintergrund für die Faschings-Komposition für den Ingenieur-Gesangsverein-Klub gedient hat und gleichzeitig den Titel für die Polka geliefert hat!

Prof. Franz Mailer war, bei der Aufnahme und Katalogisierung aller Strauss-Werke, bestimmt noch nie mit den Begriffen „**Schlaraffia**“ und deren „**Schlaraffen**“ in Kontakt gekommen. Es ist daher leicht verständlich, dass er die gegenständliche Polka dem "Schlaraffenland" zugeordnet hat.

Mit einem zusätzlichen Hinweis untermauere ich meine These zur „**Schlaraffen Polka**“:

Aus dem Begleitheft einer Silber-scheibe mit Musik der Gebrüder Schrammel verweise ich auf folgendes Zitat:

„**In Arte Voluptas** – ein Marsch von Johann Schrammel – ist der **Schlaraffia** gewidmet, einem Männerverein, der die Geselligkeit pflegte.

Im Trio erklingt das schon damals gesungene Schlaraffia-Lied „**EHE**“ von Rt Bliemche / Rudolf Wach.“

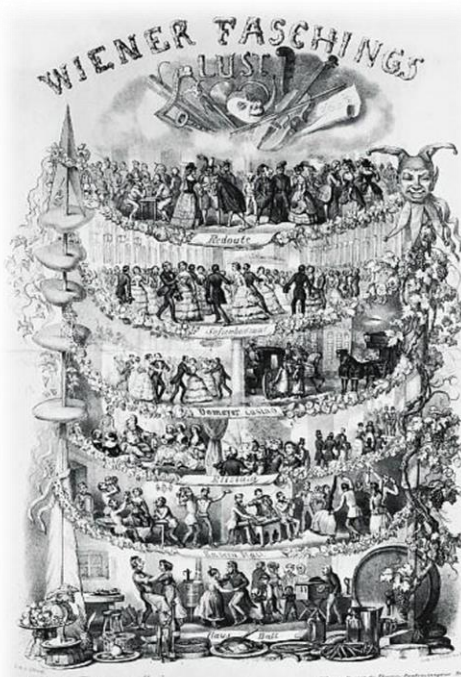
Deshalb wurde sie ja auch von ihrem Erschaffer nicht „**Schlaraffenland Polka**“ genannt, sondern voll Verehrung mit dem Titel „**Schlaraffen Polka**“ bedacht.

In diesem Text wird sogar ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Johann Schrammel (1850-1893), **ES** Wien bleibt Wien (24), den Marsch dem Verein „**Schlaraffia**“ gewidmet hat.

In das Werk ist sogar ein Trio-Teil integriert, der den Refrain des Schlaraffenliedes „**EHE**“ aus unserem Klangbuch hervorhebt.

Des Weiteren bin ich noch auf einen „**Schlaraffen Galopp op. 249**“ von Alfons Czibulka (1842-1894) gestoßen, den ich auch in meine These einbinde.

Jeder Betrachter der beiden Lithografien, welche die Faschingszeit des Biedermeier betreffen, wird zu dem Schluss kommen, dass sich die **Schlaraffen Polka** nicht in das „Süße Nichtstuer-Leben“ einordnen lässt.



„Wiener Faschingslust“ von Josef Albrecht, Lithographie 1854

Und genauso fröhlich und schwungvoll wirkt der Blick auf den „Großen Galopp“



Der große Galopp von Joh. Strauß

Aus dem gemeinsamen Zeitrahmen der Kompositionen und der dezidierten Zuweisung des Marsches „In Arte Voluptas“ lässt sich zweifelsfrei schließen, dass die Wiener Gesellschaft und die Musiker dieser Zeit sehr wohl zwischen den „**Schlaraffen**“ des Schlaraffenlandes und denen der **Schlaraffia** unterscheiden konnten.



Auf Grund der vorangegangenen Gegenüberstellung reklamiere ich die *Polka française op. 179*, mit dem Titel „**Schlaraffen Polka**“, eindeutig als eine Komposition, die auf die fröhlichen Feste in der **Allmutter Praga** anspielt.

Sippungsabende mit der *Schlaraffen Polka* und dem Marsch *In Arte Voluptas* zu garnieren, wäre sicher ein gutes Mittel, die Fröhlichkeit im Reich zu fördern!!!

Rt UHN-Synn

(266)